

Trib

Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard mai/juni 2013

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de

Zwischen Klavier und Tanz:
Yui Kawaguchi | Seite 4

Zwischen Individuum und Masse:
Xenia Wiest | Seite 5

Zwischen Körper und Gewalt:
Christoph Winkler | Seite 6

Kalender:
Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und Umgebung

selected contents
in english

Nach den bösen Körpern
folgen nun böse Frauenkörper –
Christoph Winklers RechtsRadikal
Foto: Frischefotos – Heiko Marquardt

editorial

Gerade haben wir den langen Winter überwunden, der immerhin mit ungewohnter Produktionsfülle von fehlenden Sonnenstunden ablenkte, da legt auch schon der Frühsommer mit ebenfalls ungewohnter Festival-dichte nach. An den Berliner Festspielen, im HAU, den Sophiesaeln und beim Tanzkongress bündeln sich die Aufführungen. Interessanterweise verknüpfen sich Themen dabei an unerwarteter Stelle. Während Faustin Linyekula mit „La Création du Monde 1923-2012“ den Tanzkongress in Düsseldorf eröffnet und das asymmetrische Verhältnis zwischen Europa und Afrika hinterfragt, blickt auch Alex Moussa Sawadogo kritisch auf beide Kontinente. Der Kurator aus Burkina Faso hat die weiblichen Choreografie-Stars einiger afrikanischer Länder ans Berliner HAU geladen, um ebenfalls auf strukturelle und gesellschaftliche Mängel hinzuweisen. Denn noch immer wird Afrika fast flächendeckend von patriarchalischen Systemen bestimmt. Eine Tatsache, unter der die Künstlerinnen des Kontinents leiden, die auch hierzulande oftmals durch die kuratorischen Filter der Programm-macher rutschen. Matthias von Hartz, der Frie Leysen diesen Sommer als Kurator von *Foreign Affairs* an die Berliner Festspiele folgt, konzentriert sich bei den Festivalhighlights zwar eher auf den europäischen Raum – doch auch hier schließt er Lücken auf. Beispielsweise, indem er William Forsythe, der verhältnismäßig selten in der Hauptstadt zu Gast ist, gleich mit mehreren Produktionen einlädt. Und auch dadurch, dass er unmittelbar nach der Uraufführung beim *Kunstenfestival* in Brüssel ein neues Traumduo an die Festspiele holt: Die Kooperation und erstmalige Zusammenarbeit zwischen Anne Teresa De Keersmaecker und Boris Charmatz ist ein echter Coup. Kein Wunder, dass auch der Nachwuchs inspiriert ist und sich beim *Gemischten Doppel* in den Sophiesaeln in einträchtigen Doppelabenden und mit erstaunlich korrespondierenden Themen präsentiert. Es scheint ein Sommer der unerwarteten Annäherungen zu werden. Verpassen Sie ihn nicht.

Viel Spaß dabei wünscht
Elisabeth Wellershau

TANZPROBEBÜHNE
maraméo

täglich
klassisches & modernes Tänzertraining

fortlaufender Unterricht in
Kreativer Kindertanz
Moderner Tanz für Kinder
Klassischer Tanz
Moderner Tanz
Modern Jazz
Kalarippayat

sowie
ein breitgefächertes Angebot
an Kursen und Workshops

Wallstraße 32
10179 Berlin
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

www.maraméo.de
Fon: 2823455

betrachtung

Lustvolle Überforderung

Der Tanzkongress 2013 stimuliert mit Themenfülle

Text: Elisabeth Nehring
Tanzjournalistin und Dramaturgin

Womit uns das HAU unter Matthias Lilienthal fast ein Jahrzehnt erfolgreich provozierte und verführte, ist in diesem Jahr auch Devise des Tanzkongresses: ein schönes und aufregendes Überangebot an Veranstaltungen, von denen man idealiter alle besuchen möchte, realiter aber nur einige schafft. Die Herausforderung beginnt deshalb schon vor dem Kongress: Sie liegt in der Auseinandersetzung mit einem extrem umfangreichen Programm.

Der Begriff *Worldmaking* schwebte als Motto über dem erfolgreichen Tanzkongress 2010 – und findet sich drei Jahre später nun als Einstieg zur dritten Ausgabe wieder. Denn die steht unter dem Leitgedanken *Bewegung übersetzen*, und bereits in der Auftaktveranstaltung spiegeln sich die Themen *Weltschöpfung* und *Übersetzung wider*.

„La Création du Monde 1923-2012“ nennt der kongoliesische Choreograf Faustin Linyekula seine Performance, die den diesjährigen Kongress eröffnen wird – eindeutig angelehnt an das 1923 entstandene „ballet nègre“, mit dem die damalige Avantgarde symbolisch einen künstlerischen Neubeginn nach dem 1. Weltkrieg initiieren wollte. Für deren performative Schöpfungsgeschichte galt Afrika als Vorbild – allerdings ein naiv verbrämtes, pseudo-paradiesisches Bild des Kontinents, das nichts mit der politischen und wirtschaftlichen Ausbeuter-Realität zu tun hatte. Linyekula webt dieses rekonstruierte Originalstück in seine eigene Choreografie ein; er zitiert die Vergangenheit und übersetzt sie fragend in die Gegenwart. Welche Blicke werfen Afrika und Europa auf die „gemeinsame“ Geschichte? Und noch viel wichtiger: Haben sich diese Blicke seit 1923 tatsächlich verändert? So fragt Linyekula nach den verschiedenen Perspektiven und Entwicklungen beider Kulturen.

„Bewegung übersetzen heißt auch Unterschiede übersetzen“, erklärt Sabine Gehm, zusammen mit Katharina von Wilcke künstlerische Leiterin des Tanzkongresses. Dabei strahlt das Thema Übersetzung in alle möglichen Richtungen. Um die Übersetzung unterschiedlicher Kulturen und Zeiten geht es Faustin Linyekula in seiner Eröffnungsproduktion. Und der französische Philosoph Jean-Luc Nancy denkt in einem Vortrag über mögliche Übersetzungen zwischen Bild und Bewegung nach. In einer Folgeveranstaltung treffen sich Linyekula und Nancy zum



Tanzgeschichte neu erfunden: La Création du Monde 1923-2012
Foto: Ballet de Lorraine

Gespräch und gemeinsamen, aber sicher auch vollkommen unterschiedlich motivierten Nachdenken über Weltschöpfung und Übersetzung.

Gleichzeitig gehört Linyekulas Präsentation mit dem Verfahren der Rekonstruktion zu dem Themenschwerpunkt *Weitergeben/Übernehmen*. „La Création du Monde 1923-2012“ soll konkreter Diskussionsbeitrag sein, wenn es um Fragen geht wie: Was bedeutet Rekonstruktion, wie funktioniert sie oder funktioniert sie überhaupt?

Ganz klar: Der Tanzkongress versteht sich eher als Arbeitsforum denn als Festival und will möglichst viele und vielschichtige Diskussionen und Gedanken in Gang bringen. Sechs allgemein formulierte Themenschwerpunkte mit unzähligen kleineren und größeren Veranstaltungen werden angeboten: *Unterschiede übersetzen* trifft auf *Weitergeben/Übernehmen*, außerdem finden sich *Intervenieren/Partizipieren*, *Choreografische Arbeitsweisen* und Bedingungen verhandeln sowie natürlich das unvermeidliche Thema *Theorie der Praxis – Praxis der Theorie*. In allen vereinen sich verschiedene Formate theoretischer und praktischer Natur.

So versucht sich der britische Theaterwissenschaftler Robin Nelson in einem Vortrag an einer Definition des Begriffs *künstlerische Forschung*, während sich zugleich in dem von Joa Hug initiierten *Artistic Research Lab* Choreografen und Wissenschaftler in Tandems zur gemeinsamen Forschung zusammenfinden. „Die Frage, was Forschung sei, tauchte in den



letzten Kongressen immer wieder auf“, meint Katharina von Wilcke, „Deshalb haben wir sie zu einem Schwerpunkt gemacht – insbesondere die unterschiedliche Definition des Begriffs in den verschiedenen Ländern.“ In Deutschland etablierte sich die künstlerische Forschung für Tänzer und Choreografen erst langsam, während Länder wie Holland oder Großbritannien schon viel weiter zu sein scheinen. Wie diese Forschungsversuche der Tandem-Series aussehen werden, wissen Gehm und von Wilcke noch nicht. „Das ist die Qualität des Kongresses: Wir wollen uns von den Ergebnissen überraschen lassen.“

Ergebnisoffenheit ist ein zentrales Moment der Großveranstaltung und gilt in vielen Bereichen. Statt fertige zementierte Ergebnisse will man viel eher zu Fragen und Weiterdenken anregen – in der Theorie sowieso, aber auch auf praktischer Ebene. Wo renommierte Choreografen wie Anne Teresa De Keersmaeker oder William Forsythe Einblicke in ihre choreografische

Arbeit anbieten oder in Klassen verschiedene Trainingsmethoden vorgestellt werden, geht es nicht nur um Erfahrung, sondern auch um die Reflektion auf gemachte Erfahrungen. Der Wille zur Prozess-Partizipation statt purer Repräsentation zeigt sich auch in der Einladung des ägyptischen Choreografen Adham Hafez. Er und seine Mitstreiter denken über ein Archiv der zeitgenössischen arabischen Künste nach; der Tanzkongress könnte dafür Initialzündung und Gründungsplattform werden.

Um die Handlungsfähigkeit des Körpers, beziehungsweise um die Rückkehr des Körpers in politische und gesellschaftliche Bewegungen, geht es beim Themenschwerpunkt *Intervenieren/Partizipieren*. Kann eine Gesellschaft über die Körper ihrer Mitglieder beeinflusst werden und wenn ja, wie? Und in welchen sozialen, gesellschaftlichen oder politischen Bewegungen nimmt der Körper tatsächlich Einfluss? Beispiele aus der islamischen und arabischen Kultur, aus Indien und Brasilien werden bei diesen Fragen genauso eine Rolle spielen wie bei den Überlegungen zur Integration *a-typischer Körper*, über die die Dramatikerin Katie O'Reilly sprechen wird. Und zu denen zählt als zentraler Fokus anderer Veranstaltungen denn auch noch der *aging body* – der alternde Körper.

„Wir versuchen, exemplarisch zu arbeiten, Trends aufzuspüren und zu zeigen“, beschreibt Sabine Gehm ihre Programmgestaltung. „Nicht in aller Breite wollen wir repräsentieren, sondern aktuelle Aspekte rausgreifen und zur Disposition stellen.“ Das gilt nicht nur für die Fülle der angebotenen Veranstaltungen, sondern auch für das Kongress begleitende Abendprogramm. Dort werden neben einem erstmals von der Bundesdeutschen Ballett- und Tanztheaterdirektorenkonferenz organisierten Abend auch der bulgarische Ausnahmeperformer Ivo Dimchev und die *Candoco Dance Company* aus England auftreten.

Wer also mal wieder so richtig schön überfordert werden und mit überlaufendem Geist nach Hause kommen möchte, der sollte Anfang Juni nach Düsseldorf reisen.

Tanzkongress
6.-9. Juni in Düsseldorf
www.tanzkongress.de

viewpoint

Joyous Surplus

An exciting abundance of themes is on offer at the Dance Congress 2013

What provoked and seduced us at the HAU for almost a decade is now the motto of this year's Dance Congress: a wonderful glut of events, all of which you would ideally like to visit but in reality will only manage a few. The challenge starts even before the congress begins, when you're getting to grips with an extremely comprehensive programme.

Faustin Linyekula's "La Création du Monde 1923-2012" will open this year's congress. The performance sees Linyekula weaving a reconstruction of the so called "ballet nègre" from 1923 into his own choreography; an approach with which he tries to cite the past and transport it questioningly into the present. How do Africa and Europe view their "common" history, he asks. And more importantly: Have these views changed since 1923?

The aim of the Congolese choreographer is to find translations between different cultures and times. The philosopher Jean-Luc Nancy adopts a different perspective on contemporary dance. In his lecture, he will be reflecting on the possible translations between movement and image. Linyekula and Nancy will meet in a subsequent discussion and express joint but certainly differently motivated considerations on world creation and translation.

With its subject matter of reconstruction Linyekula's performance is part of the broader congress section *Weitergeben/Übernehmen* (passing on/taking over) – one of six general focuses encompassing innumerable larger and smaller events. *Unterschiede übersetzen* (translating differences) meets *Weitergeben/Übernehmen*; other themes will be *Intervenieren/Partizipieren* (intervene/participate), *Choreographische Arbeitsweisen* (choreographic methods) and *Bedingungen verhandeln* (negotiating conditions), along with the unavoidable subject of *Theorie der Praxis – Praxis der Theorie* (theory of practice – practice of theory). Eventually, formats of theoretical and practical nature will come together in all the above.

In that respect, the congress will also engage in the definition of artistic research, as well as granting practical insights into the work of famous choreographers such as Anne Teresa De Keersmaeker or William Forsythe. Finally, the impact of the body in political and social movements and the integration of "atypical bodies" will be addressed.

So, whoever wants to be properly – and joyfully – overwhelmed and return home with a mind spilling over with thoughts, should travel to Düsseldorf in June.

DANCEWORKS berlin
AUFNAHMEPRÜFUNGEN 2013
3-jährige BÜHNENTANZAUSBILDUNG (Bafög)

27. April 2013
01. Juni 2013
17. August 2013
jeweils Samstags, 10:00 Uhr

Anmeldung und weitere Infos über DANCEWORKS berlin, sowie über alle anderen Kurse und Programme, auf unserer Webseite.

danceworks-berlin.de | Dominicustr. 3, 10823 Berlin | Tel.: 030-788 92 887
DANCEWORKS berlin, staatl. anerkannte Berufsfachschule gem. §9a des Privatschulgesetzes Bafög

Stadtutopie als Performancepoesie

Tanz, Klavier und zwei Virtuosinnen

Yui Kawaguchi ist laut der Fachzeitschrift *tanz* eine der „besten Tänzerinnen der Hauptstadt“, beweglich, anmutig und schnell wie wenige. Deshalb macht sie auch in fast jedem Umfeld eine gute Figur – allein unter Opernsängern (*Nico and the Navigators*) oder unter Hip Hoppern (*Flying Steps*). Sie tanzt auch gern neben anderen Solisten – vorrangig der Jazzpianistin Aki Takase. Ihr fünfter gemeinsamer Abend der 2008 begonnenen Reihe *Die Stadt im Klavier* heißt „Cadenza“. Die Konzertkadenz beschreibt den Moment, in dem das Orchester schweigt und der Pianist zum Solo ansetzt, indem also das Aus-der-Ordnung-Fallen vorgeführt

wird und Teil der Ordnung bleibt. Als Sinnbild des urbanen Lebens kann das gelten und als strukturelles Motto des Abends, dessen Choreografie und Komposition von Improvisation unterwandert werden. Was sonst erzählt wird über die Stadt an diesen Abenden? Es gibt in ihr genug Raum, dass sich zwei multitalentierte Solistinnen nebeneinander verausgaben können.

City utopia as performance poetry

Dance, piano and two virtuoso performers

According to the journal *tanz*, Yui Kawaguchi is one of the “best dancers in the city” – flexible, graceful and quick like few others. That is why she cuts a fine figure in almost every environment, even among opera singers (*Nico and*



Das Multitalent Yui Kawaguchi
Foto: Acci Babax

the Navigators) or hip-hoppers (*Flying Steps*). She also enjoys dancing alongside other soloists, in particular the jazz pianist Aki Takase. The fifth evening of her *Die Stadt im Klavier* series, which began in 2008, is called “Cadenza”. The cadence of a concert is the moment when the orchestra goes quiet and the pianist begins a solo; a moment of falling-out-of-line that still remains part of the system. It could be seen as a symbol of the urban legend and as structural motto of this evening, in which cho-

reography and composition are also penetrated by improvisation. Another thing that’s being told about the city on these evenings: There’s enough room for two multi-talented soloists to burn themselves out alongside each other.

Yui Kawaguchi und Aki Takase
Cadenza – Die Stadt im Klavier V
10., 11. und 12. Mai 2013
Sophiensæle
www.sophiensaele.de



Das Künstlerduo tanzApartment -
live aus Griechenland
Foto: tanzApartment - Lorenz Huber

In weiter Ferne, so nah

tanzApartment live im Kino

Das interdisziplinäre Künstlerkollektiv *tanzApartment* reist momentan in hundert Tagen südlich ums Mittelmeer und durch Südosteuropa wieder gen

Norden. Es handelt sich dabei nicht um die Ferien von Vanessa und Lorenz Huber, sondern um ein Rechercheprojekt: *Moving Europe (Wie bewegt sich Europa?)*. Dass wirklich gearbeitet wird, beweist ein Blog, aber auch eine Kino-Live-Performance in Berlin, zu der die Reisenden per Livevideo zugeschaltet werden sollen. Während im Kino Central die multimediaerprobte Tänzerin Elly Fujita zusammen mit dem Musiker Jean Walther vor der Leinwand performt,

erscheint Lorenz Huber – so der Plan – auf ihr und steuert eigenen Tanz und Klang bei; vermutlich aus Griechenland, in jedem Fall aber aus dem krisengeplagten Süden. Dieser außergewöhnliche Improvisationsabend über Nähe und Distanz fragt auch nach unserem Verhältnis zu einem gemeinsamen Europa. Europa – sind das nicht einfach viele unbekannte Menschen mit Geldproblemen? Aber vielleicht gibt es ja doch noch mehr, was uns verbindet, meinen die Macher von *tanzApartment*...

Faraway, so close

tanzApartment live on the big screen

The interdisciplinary artist collective *tanzApartment* is currently traveling for 100 days – southwards to the Mediterranean and again northwards via southeast Europe. It isn’t a holiday for Vanessa and Lorenz Huber, but rather a research project called *Moving*

Europe (Wie bewegt sich Europa?). A blog will provide evidence of the real work undertaken, as well as a cinematic performance in Berlin featuring a live video link-up with the travellers. The plan is for Lorenz Huber to appear on the screen of cinema Central and present his own dance and sound, while the multimedia dancer Elly Fujita and musician Jean Walther perform in front of it. Huber will probably join in from Greece – in any case from somewhere in the crisis-ridden south. The extraordinary improvisational evening about closeness and distance attempts to question our relationships within a common Europe. Isn’t Europe just a conglomerate of strangers, most of them with money problems? Well, the people behind *tanzApartment* believe there’s a little more to it...

tanzApartment
Melting Pot
3. Mai 2013
Kino Central
www.tanzapartment.de
www.kino-central.de



Ballerina auf Abwegen

Die Balletttänzerin Xenia Wiest inszeniert zum zweiten Mal im Berghain

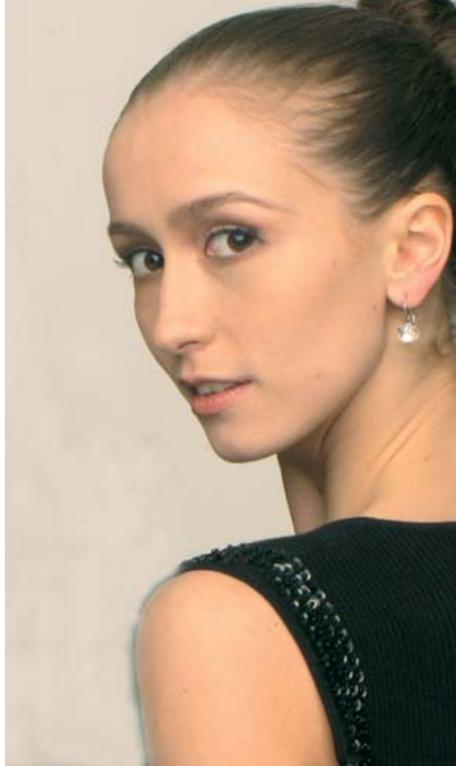
Xenia Wiest ist ein Multitalent. Sie kennt den streng strukturierten Alltag eines Opernballetts, hat in etlichen Produktionen des Staatsballetts Berlin mitgewirkt. Als Choreografin aber hat sie Spielstätten wie die Sophiensæle und das Stadtbad Wedding bespielt, hat mit einer Produktion bei der Berliner Fashionweek mitgewirkt und sogar Flashmobs organisiert. Im Juni zeigt sie im Rahmen des Projekts „Masse“ nun eine neue Choreografie in der Halle am Berghain. Über den Spagat zwischen der stark institutionalisierten Ballettarbeit und der Arbeit als freie Choreografin spricht sie mit *tanzraumberlin*.

Interview: Elisabeth Wellershaus

Sie haben bereits im Berghain gearbeitet - wie ist das für eine Balletttänzerin, die den strukturellen Rahmen und die Umgebung eines Theaters gewohnt ist?

Aufregend! Und auch eine Herausforderung, weil man unter anderen Umständen als den gewohnten arbeitet. Es ist ja eine Kooperation auf allen Ebenen und zwischen allen Beteiligten: Tänzern, Musikern, Bühnenbildnern, und so weiter. Man muss sich anpassen können, und das ist eine wunderbare Erfahrung. Auch, dass man auf der Bühne keine Kulissen hat oder die Beleuchtungsmöglichkeiten andere sind. Es ist zwar bereits meine zweite Choreografie in Kooperation mit dem Berghain, aber dieses Mal ist alles anders. Die Halle am Berghain ist größer, es wird mehr Zuschauer geben und es sind auch mehr Personen bei „Masse“ involviert als bei der letzten Produktion.

In wie weit beeinflusst der fremde Ort Ihre Arbeitsweise?



Zwischen Flashmob und Opernbühne: Xenia Wiest Foto: Northor

Ich habe bereits ein paar Choreografien für Orte jenseits der Opernhäuser entwickelt – in den Sophiensælen, im Stadtbad Wedding, der Villa Luftraum und auch im öffentlichen Raum: kürzlich wieder einen Flashmob im Sonycenter. In jeder Umgebung ist die Atmosphäre anders, aber eines hat sie im Vergleich zum Ballett fast immer gemein – in all diesen Räumen ist das Publikum deutlich dichter an der Tanzfläche dran, als man es von der großen Bühne kennt. Das beeinflusst natürlich auch das Choreografieren. Kleine Räume wie die Villa Luftraum beispielsweise sind sehr intim, ein Raum wie die Halle am Berghain dagegen sehr urban.

Wie haben Sie sich auf die Auseinandersetzung mit dem Thema Masse vorbereitet? Was hat Sie inspiriert?

Ich habe bereits in der Sommerpause 2012 angefangen, mich mit dem Thema zu befassen. Da ich zu Beginn weder wusste, mit welchen Tänzern oder Musikern ich zusammenarbeiten würde, habe ich mich zunächst nur aufs Inhaltliche konzentriert – die Frage, wie eine unbestimmte Masse sich in individuelle Teile zersetzt, hat mich als Balletttänzerin besonders fasziniert. In der Auseinandersetzung mit Musikern, Tänzern und dem Bühnenbildner – Norbert Bisky – hat

sich die Arbeit dann noch einmal stark verändert. Vor allem die Zusammenarbeit mit den Musikern Phillip Sollmann und Marcel Fengler war sehr intensiv. Wir haben uns immer wieder über die musikalische und die choreografische Entwicklung ausgetauscht.

Was motiviert Sie, den Tanz auch von der anderen Seite, der choreografischen, zu befragen?

Allgemein frage ich mich oft, warum der Tanz nicht so ein großes Publikum erreicht wie beispielsweise das Kino. Ich stelle mich in der Entwicklung meiner Arbeit deshalb auch der Frage, was mir selbst als Zuschauerin gefallen würde. Für mich ist es ungemein interessant, einen Gedanken oder eine Idee mit den Möglichkeiten der Bewegung auszudrücken. Darüber hinaus finde ich die Zusammenarbeit mit anderen Tänzern als Choreografin spannend, weil man neben den Persönlichkeiten der anderen auch vieles an sich selbst entdeckt. Es ist schließlich immer eine Herausforderung, vor allem, wenn man die Tänzer nicht kennt. Wenn man sich ein Bild von ihnen gemacht hat und sich dann in der Zusammenarbeit zeigt, dass sie ganz anders sind als man dachte. Die Frage ist dann immer, ob man als Choreografin über die Fähigkeit verfügt, aus dem Tänzer das herauszuholen, was man für das Stück braucht.

Ist das Choreografieren für Sie auch eine Art Vorbereitung auf die Zeit nach der aktiven Tanzkarriere?

Das Choreografieren kann sicher eine Möglichkeit für später sein. Aber ich würde mich nie darauf festlegen wollen. Bisher lief es sehr ungezwungen für mich. Ich hatte keine großen Ambitionen als Choreografin, es hat sich eher so ergeben. Das positive Feedback, hat mich dann motiviert weiter choreografisch zu arbeiten. Aber es gibt immer auch andere Möglichkeiten. Ich interessiere mich sehr für Musik, vielleicht verfolge ich das eines Tages weiter. Und Innenarchitektur hat mich auch schon immer fasziniert.

Tim Plegge, Nadja Saidakova, Xenia Wiest
Masse

Halle am Berghain

4., 7.-10., 14., 16., 18., 22. und

24.-25. Mai 2013

www.staatsballett-berlin.de



**IGN
RS
INI-
JLI 2013**

Internationales Festival für Theater und performative Künste

Berliner Festspiele



www.berlinerfestspiele.de 030 25489 100

**FORE
AFFAI
27. JU
14. JU**

Radikale Ideologien

Gewalt hat kein Geschlecht

Mit einer extremen Radikalität bewegen sich Neonazis in ihren Verbrechen gegen jegliche Form von Andersartigkeit. Dass die Durchsetzung von Ideologien mit Gewalt keine reine Männersache ist, will Christoph Winkler in seinem Stück „RechtsRadikal“ mit vier Tänzerinnen darstellen. Aktuelle Fälle zeigen, dass weibliche Neonazis nicht am Herd stehen sondern in Schlüsselpositionen gegen das marschieren, was von der rechten Norm abweicht. Extreme Gewalt spiegelt sich in feinsten Nuancen in der Körpersprache wider. Das zeigte Winkler bereits in seiner Trilogie *Böse Körper*. Im Fokus standen hier vor allem männliche Protagonisten wie der deutsche Terrorist und Dandy Andreas Baader. Wie demonstrieren Frauen ihre Zugehörigkeit zu

terroristischen Gruppen? Indem sie vor allem auch ihren Körper einer extremen Radikalität unterwerfen. „RechtsRadikal“ will mit choreografischen Mustern zeigen, wie Frauen den Weg nach Rechts suchen und fanatisch verfolgen.

Radical ideologies

Violence has no gender

Neo-Nazis carry out crimes against all forms of "otherness" with extreme ruthlessness. In his four-dancer piece "RechtsRadikal" Christoph Winkler shows how not only men, but also

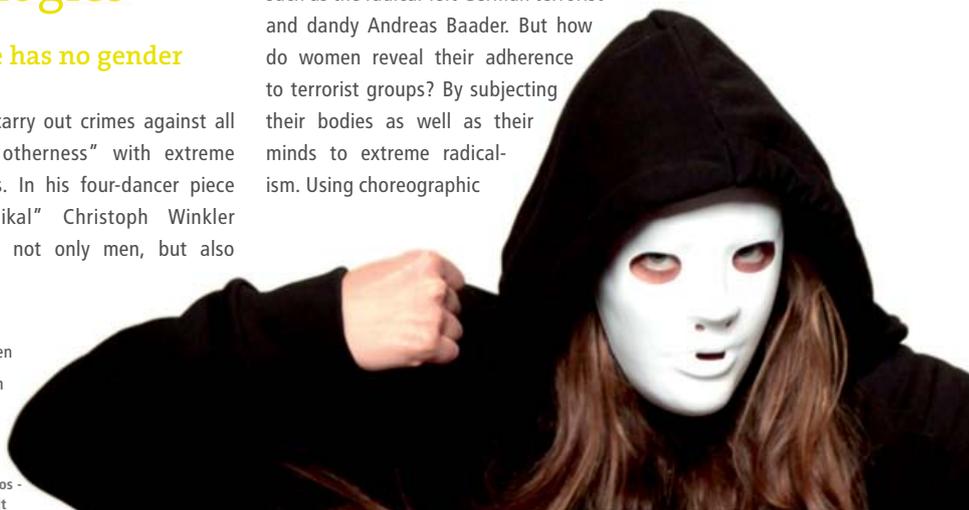
Nach den bösen Körpern folgen nun böse Frauenkörper

Foto: Frischefotos - Heiko Marquardt

women assert radically violent ideologies. Contemporary cases reveal that female neo-Nazis, far from just making the tea, hold key positions in marching against anything that deviates from "the norm". Radical violence is reflected – in the finest nuances – in body language. Winkler has already shown this in his *Böse Körper* trilogy. The focus there was mainly on male protagonists such as the radical-left German terrorist and dandy Andreas Baader. But how do women reveal their adherence to terrorist groups? By subjecting their bodies as well as their minds to extreme radicalism. Using choreographic

patterns, "RechtsRadikal" shows how women look for a route to the political right and pursue it fanatically.

Christoph Winkler
RechtsRadikal
2.-6. Mai 2013
Sophiensæle
www.sophiensæle.com



Aus zwei mach eins - 2 Points von Stella Zannou
Foto: Walter Bickmann

Doppelabend mit Skulptur

Körpertransformationen zwischen Punkten und Formen

Wie verwandelt sich der Körper zu einer Skulptur? Welche Dynamik entwickelt sich, wenn zwei Körper sich ineinander verstricken? In einem Doppelabend zeigt das Dock 11 ein Solo des Choreografen und Videokünstlers Walter Bickmann und eine Arbeit der

in Berlin lebenden griechischen Choreografin Stella Zannou. Der Abend beginnt mit dem Solo „in-between“, choreografiert von Bickmann und getanzt von Zannou. Es ist eine Auseinandersetzung mit dem Skulpturalen in der tänzerischen Bewegung, die Bickmann im Oktober mit dem Stück „Continuity“ fortsetzen will. In ihrer eigenen Choreografie, dem Duett „2 Points“, begibt sich Zannou gemeinsam mit dem kanadischen Tänzer Eldon Pulak ins Labyrinth ihrer eigenen Körper. Der Doppelabend „2 Points“ & „in-between“ zeigt zeitgenössischen Tanz aus Berlin, bei dem

die Performer Bewegungsspielräume austesten und dabei immer wieder bis an die Grenzen des physisch Möglichen geraten.

Double bill with sculptures

Physical transformations between points and Forms

How does a body transform itself into a sculpture? Which dynamic develops when two bodies enmesh? In a double

bill, Dock 11 presents a solo by the choreographer and video artist Walter Bickmann and a piece by the Berlin-based Greek choreographer Stella Zannou. The evening begins with the solo "in-between", choreographed by Bickmann and danced by Zannou. It takes a look at the sculptural aspects of dance movements as part of an investigation that Bickmann intends to continue in October with his piece "Continuity". In her own choreography, the duet "2 Points", Zannou enters the labyrinth of her own body together with Canadian dancer Eldon Pulak. The two-show evening presents contemporary dance from Berlin in which performers test the scope for movement and in doing so repeatedly come up against the boundaries of physical possibility.

Stella Zannou, Walter Bickmann
2 Points & in-between
16.- 19. Mai 2013
DOCK11
www.dock11-berlin.de



Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*

* Mit der tanzcard erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 20 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

MAI

Do. 2.

* 20.00 h | **Sophiensæle**
Christoph Winkler
RechtsRadikal Premiere

* 20.30 h | **DOCK 11**
André Soares und Catarina Miranda
RAM MAN
Zwei Soli: a wild sheep dance (Premiere), Quiver made of Flash

Fr. 3.

* 18.30 h | **Sophiensæle**
Christoph Winkler
RechtsRadikal (Einführung)
Tanzscout Berlin

* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Tschaikowsky
ChII: Boris Eifman

19.30 h | **Werkstatt der Kulturen**
ACADEMYzwei: daneben
R/Schauspiel: Rachel Hamelaers, T: Eliane Huttmacher, M: Tanja Pannier

* 20.00 h | **Sophiensæle**
Christoph Winkler
RechtsRadikal

20.30 h | **Kino Central**
tanzApartment
Melting Pot
Kino-Live-Performance, K: Vanessa Huber und Lorenz Huber, T/P/M: Ely Fujita, Lorenz Huber, Vanessa Huber, Jean Walther

* 20.30 h | **DOCK 11**
André Soares und Catarina Miranda
RAM MAN
Zwei Soli, Info s.: 2.5.

21.00 h | **HAU2**
Philipp Quesne / Vivarium Studio
Anamorphosis
Performance

Sa. 4.

19.30 h | **Werkstatt der Kulturen**
ACADEMYzwei: daneben
Info s.: 3.5.

* 20.00 h | **Halle am Berghain**
Staatsballett Berlin
Masse
Ch: Tim Plegge, Nadja Saidakova, Xenia Wiest, M: Hendrik Schwarz, Marcel Dettmann & Frank Wiedemann, DIN (Eldemin & Marcel Fengler), Bühne: Norbert Bisky Uraufführung

* 20.00 h | **Sophiensæle**
Christoph Winkler
RechtsRadikal

* 20.30 h | **DOCK 11**
André Soares und Catarina Miranda
RAM MAN
Zwei Soli, Info s.: 2.5.

21.00 h | **HAU2**
Philipp Quesne / Vivarium Studio
Anamorphosis
Performance

So. 5.

15.00 h | **Werkstatt der Kulturen**
ACADEMYzwei: daneben
Info s.: 3.5.

* 18.00 h | **Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
FREISTIL - DIE KUNST DER IMPROVISATION
mit Marcela Giesche, Etoile Chaville, Annapaola Leso, Fiona Kelly, Meltem Nil, Joris Vercaemmen, Eike Wesenberg

20.00 h | **HAU2**
Philipp Quesne / Vivarium Studio
Anamorphosis
Performance

* 20.00 h | **Sophiensæle**
Christoph Winkler
RechtsRadikal

* 20.30 h | **DOCK 11**
André Soares und Catarina Miranda
RAM MAN
Zwei Soli, Info s.: 2.5.

Mo. 6.

* 20.00 h | **Sophiensæle**
Christoph Winkler
RechtsRadikal

Di. 7.

* 20.00 h | **Halle am Berghain**
Staatsballett Berlin
Masse
Info s.: 4.5.

* 20.00 h | **HAU1**
Laurent Chétouane
M!M

Mi. 8.

* 20.00 h | **Halle am Berghain**
Staatsballett Berlin
Masse
Info s.: 4.5.

* 20.00 h | **HAU1**
Laurent Chétouane
M!M
im Anschluss Publikumsgespräch

Do. 9.

* 19.00 h | **HAU3**
Beide Messies
Happy Ding Uraufführung

* 20.00 h | **Halle am Berghain**
Staatsballett Berlin
Masse
Info s.: 4.5.

* 20.30 h | **DOCK 11**
Morgan Nardi
3rd Gastspiel

Fr. 10.

19.00 h | **HAU2**
Antonia Baehr
Abecedarium - Affinitäten in Tiermetaphern
Performance

* 19.00 h | **Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
First Steps to Choreography
TeilnehmerInnen des Dance Intensive-Programms präsentieren eigene kurze Stücke und Projekte unter der Leitung von Shai Faran und Alessio Castellacci

* 19.30 h | **Sophiensæle**
Yui Kawaguchi / Aki Takase
Cadenza - Die Stadt im Klavier V Premiere

19.30 h | **Uferhallen**
temporaere theater
F63.9

Ballettstück von Alexey Kononov nach der Tagödie "Phaedra", M: Alfred Schnittke, T: Agnieszka Jachym, John Jairo Svensson Wiederaufnahme

* 20.00 h | **Halle am Berghain**
Staatsballett Berlin
Masse
Info s.: 4.5.

20.00 h | **HAU1**
50. THEATERTREFFEN BERLIN
Jérôme Bel / Theater HORA
Disabled Theater

* 20.00 h | **RADIALSYSTEM V**
Animal Farm Collective
Good Little Soldier Uraufführung

* 20.30 h | **DOCK 11**
Morgan Nardi
3rd Gastspiel

21.00 h | **HAU2**
Antonia Baehr
Abecedarium - Affinitäten in Tiermetaphern
Performance

Sa. 11.

17.00 h | **HAU1**
50. THEATERTREFFEN BERLIN
Jérôme Bel / Theater HORA
Disabled Theater

19.00 h | **HAU2**
Antonia Baehr
Abecedarium - Affinitäten in Tiermetaphern
Performance

* 19.00 h | **HAU3**
Beide Messies
Happy Ding

* 19.00 h | **RADIALSYSTEM V**
Animal Farm Collective
Good Little Soldier

* 19.00 h | **Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
First Steps to Choreography
Info s.: 10.5.

* 19.30 h | **Sophiensæle**
Yui Kawaguchi / Aki Takase
Cadenza - Die Stadt im Klavier V

* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Tschaikowsky
ChII: Boris Eifman

19.30 h | **Uferhallen**
temporaere theater
F63.9
Info s.: 10.5.

20.00 h | **AGORA**
Lan Hung und Herman Heisig
Performance

* 20.30 h | **DOCK 11**
Morgan Nardi
3rd Gastspiel

21.00 h | **HAU2**
Antonia Baehr
Abecedarium - Affinitäten in Tiermetaphern
Performance

So. 12.

* 16.00 h | **HAU3**
Beide Messies
Happy Ding

17.00 h | **HAU1**
50. THEATERTREFFEN BERLIN
Jérôme Bel / Theater HORA
Disabled Theater

* 19.00 h | **RADIALSYSTEM V**
Animal Farm Collective
Good Little Soldier

* 19.30 h | **Sophiensæle**
Yui Kawaguchi / Aki Takase
Cadenza - Die Stadt im Klavier V

* 20.30 h | **DOCK 11**
Morgan Nardi
3rd Gastspiel

Di. 14.

* 20.00 h | **Halle am Berghain**
Staatsballett Berlin
Masse
Info s.: 4.5.

Mi. 15.

* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Caravaggio
Ch: Mauro Bigonzetti

Do. 16.

19.30 h | **Uferhallen**
temporaere theater
Zeit der Frau
Ballett von Alexey Kononov, M: Johann Sebastian Bach, T: Agnieszka Jachym, John Jairo Svensson Wiederaufnahme

* 20.00 h | **Halle am Berghain**
Staatsballett Berlin
Masse
Info s.: 4.5.

* 20.30 h | **DOCK 11**
2 Points & in-between
Zwei Tanzstücke von Stella Zannou, Walter Bickmann Premiere

Fr. 17.

* 13.00 h | **fabrik Potsdam**
Pfingst Jam Potsdam 2013
bis Montag, 20.5.

* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Caravaggio
Ch: Mauro Bigonzetti

19.30 h | Uferhallen
temporaere theater
Zeit der Frau
Info s.: 16.5.

20.00 h | Studio LaborGras
The Instrument Performs
mit Juljen Hamilton, Maya M. Carroll, Miles Perkin, Roy Carroll, Sarah Marguier

* 20.30 h | DOCK 11
2 Points & in-between
Zwei Tanzstücke von Stella Zannou, Walter Bickmann

Sa. 18.

19.30 h | Uferhallen
temporaere theater
Zeit der Frau
Info s.: 16.5.

* 20.00 h | Halle am Berghain
Staatsballett Berlin
Masse
Info s.: 4.5.

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
S.o.S - Students on Stage

* 20.30 h | DOCK 11
2 Points & in-between
Zwei Tanzstücke von Stella Zannou, Walter Bickmann

So. 19.

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
S.o.S - Students on Stage

* 20.30 h | DOCK 11
2 Points & in-between
Zwei Tanzstücke von Stella Zannou, Walter Bickmann

Mo. 20.

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
Tschaikowsky
Ch/I: Boris Eifman

Mi. 22.

* 20.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Pierre Rigal (Toulouse)
Standards

* 20.00 h | Halle am Berghain
Staatsballett Berlin
Masse
Info s.: 4.5.

* 21.00 h | HAU2
Yasmeen Godder
See Her Change

* 21.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
Gaining Momentum
Performance Projekt, Showing: Präsentation der TeilnehmerInnen des Performance Projekts von Marcela Giesche, Eintritt frei

Do. 23.

* 19.30 h | HAU3
An Kaler
On Orientations / Untimely Encounters

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
Caravaggio
Ch: Mauro Bigonzetti

* 20.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Pierre Rigal (Toulouse)
Standards

* 20.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Pierre Rigal (Toulouse)
Standards

* 20.30 h | DOCK 11
Witness & A chacun sa marotte
Zwei Tanzsoli von Maria Colusi und Vincent Bozek

* 21.00 h | HAU2
Yasmeen Godder
See Her Change

Fr. 24.

* 19.30 h | HAU3
An Kaler
On Orientations / Untimely Encounters

* 20.00 h | Halle am Berghain
Staatsballett Berlin
Masse
Info: siehe 4.5.

* 20.00 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Nicole Beutler & Ulrike Quade (Amsterdam)
Antigone

* 20.30 h | DOCK 11
Witness & A chacun sa marotte
Zwei Tanzsoli von Maria Colusi und Vincent Bozek

* 21.00 h | HAU2
Yasmeen Godder
See Her Change

* 21.15 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Thomas Steyaert & Raul Maia (Brüssel/Wien)
The Ballet of Sam Hogue and Augustus Benjamin Deutschlandpremiere

Sa. 25.

19.00 h | AGORA
FERVO
Showing eines dreitägigen Performance-Environments, K: Thelma Bonavita

* 19.30 h | HAU3
An Kaler
On Orientations / Untimely Encounters
im Anschluss Publikumsgespräch

* 20.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Thomas Steyaert & Raul Maia (Brüssel/Wien)
The Ballet of Sam Hogue and Augustus Benjamin

* 20.00 h | Halle am Berghain
Staatsballett Berlin
Masse
Info: siehe 4.5.

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
movedanta
format 6x4

* 20.30 h | DOCK 11
Witness & A chacun sa marotte
Zwei Tanzsoli von Maria Colusi und Vincent Bozek

* 21.00 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Eeva Muilu & Milja Sarkola (Helsinki)
In Human Disguise Deutschlandpremiere

So. 26.

* 16.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Alma Söderberg & Angela Peris Alcantud (Utrecht)
Alles
ab 4 Jahren

* 19.00 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Eeva Muilu & Milja Sarkola (Helsinki)
In Human Disguise

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
Caravaggio
Ch: Mauro Bigonzetti

* 20.30 h | DOCK 11
Witness & A chacun sa marotte
Zwei Tanzsoli von Maria Colusi und Vincent Bozek

Mo. 27.

* 10.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Alma Söderberg & Angela Peris Alcantud (Utrecht)
Alles
ab 4 Jahren

* 20.00 h | HAU2
Meg Stuart / Damaged Goods & Münchner Kammerspiele
Built to Last

Di. 28.

* 20.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Frédéric Gravel (Montréal)
Gravel Works

* 20.00 h | HAU2
Meg Stuart / Damaged Goods & Münchner Kammerspiele
Built to Last

Mi. 29.

* 19.30 h | Sophiensæle
Cecilie Ullerup Schmidt/Matthias Meppelink
Schützen

* 20.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Frédéric Gravel (Montréal)
Gravel Works

* 20.00 h | HAU2
Meg Stuart / Damaged Goods & Münchner Kammerspiele
Built to Last

Do. 30.

* 18.00 h | DOCK 11
Morgan Belenguer
Au-delà d'un récit.
Performance und Installation, bis 21 Uhr Premiere

* 19.30 h | Sophiensæle
Cecilie Ullerup Schmidt/Matthias Meppelink
Schützen

20.00 h | HAU3
Ariel Efraim Ashbel
All white People look the same to me: Notes on National Pornographic Uraufführung

* 20.00 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Boyzie Cekwana (Durban/Johannesburg)
In Case of Fire, Run for the Elevator Uraufführung

* 20.00 h | Uferstudios
annahuber.compagnie
zwischen jetzt Deutschlandpremiere

* 21.30 h | Uferstudios
Body in Progress
Ch: Christine Borch, P: Moss Beynon, Kartenreservierung erforderlich

Fr. 31.

* 18.00 h | DOCK 11
Morgan Belenguer
Au-delà d'un récit.
Performance und Installation, bis 21 Uhr

* 18.00 h | Uferstudios
Konzentrat Artistic Group
My Life in tears
Work in Progress/Showing

* 20.00 h | Kiosk Freundschaftsinsel Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
TanzScout Berlin
Einführung zu Roger Bernat: Le Sacre du Printemps

20.00 h | HAU3
Ariel Efraim Ashbel
All white People look the same to me: Notes on National Pornographic Performance

* 20.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia

* 20.00 h | Sophiensæle
bösediva
Doppelhamlet Premiere
Performative Installation

* 20.00 h | T-Werk
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Boyzie Cekwana (Durban/Johannesburg)
In Case of Fire, Run for the Elevator

* 20.00 h | Uferstudios
annahuber.compagnie
zwischen jetzt

* 21.30 h | Freundschaftsinsel/Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Roger Bernat (Barcelona)
Le Sacre du Printemps
Nach einer Choreographie von Pina Bausch

* 21.30 h | Uferstudios
Body in Progress
Ch: Christine Borch, P: Moss Beynon, Kartenreservierung erforderlich

JUNI

Sa. 1.

* 18.00 h | DOCK 11
Morgan Belenguer
Au-delà d'un récit.
Performance und Installation, bis 21 Uhr

* 20.00 h | Kiosk Freundschaftsinsel Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
TanzScout Berlin
Einführung zu Roger Bernat: Le Sacre du Printemps

* 20.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE 2013
EA EO (Belgien)
m2

20.00 h | HAU3
Ariel Efraim Ashbel
All white People look the same to me: Notes on National Pornographic – Performance

* 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Falk Richter/Anouk van Dijk
PROTECT ME

* 20.00 h | Sophiensæle
bösediva
Doppelhamlet
performative Installation

* 20.00 h | Uferstudios
annahuber.compagnie
zwischen jetzt

* 21.00 h | Reithalle A
POTSDAMER TANZTAGE 2013
Mathilde Monnier & Dominique Figarella (Frankreich)
Soapéra

ponderosa
movement & discovery

2013 ponderosa TanzLand Festival & P.O.R.C.H. professional program

An international improvisation and performance festival with classes, intensives, jams and performances for the beg.-adv. And introducing P.O.R.C.H. Ponderosa.Ongoing.Research. Collaborative.Happenings. A three month program for aspiring dance professionals.

All taking place in a National Park outside Berlin, Germany.

May-Sept 2013 with Kathleen Hermesdorf, Steph Maher, Keith Hennessy, Maria Francesca Scaroni, Jess Curtis, Peter Pleyer, Miguel Gutierrez and many more.

www.ponderosa-dance.de



Sa. 7.

21.30 h | Freundschaftsinsel/Potsdam
 POTSDAMER TANZTAGE 2013
 Roger Bernat (Barcelona)
Le Sacre du Printemps
 Nach einer Choreographie von Pina Bausch

21.30 h | Uferstudios
Body in Progress
 Ch: Christine Borch, P: Moss Beynon, Kartenreservierung erforderlich

So. 2.

16.00 h | fabrik Potsdam
 POTSDAMER TANZTAGE 2013
 EA EO (Belgien)
m2

18.00 h | DOCK 11
 Morgan Belenguer
Au-delà d'un récit.
 Performance und Installation, bis 21 Uhr

18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg
FREISTIL - DIE KUNST DER IMPROVISATION
 mit Ingo Reulecke und Katja Munker, Vicent Bozek und Musikern (N.N.), Mata Sakka und Britta Pudeiko und Musikern (N.N.)

20.00 h | HAU3
 Ariel Efraim Ashbel
All white People look the same to me: Notes on National Pornographic – Performance

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
 Falk Richter/Anouk van Dijk
PROTECT ME

21.30 h | Uferstudios
Body in Progress
 Ch: Christine Borch, P: Moss Beynon, Kartenreservierung erforderlich

Mo. 3.

21.30 h | Uferstudios
Body in Progress
 Ch: Christine Borch, P: Moss Beynon, Kartenreservierung erforderlich

Di. 4.

20.00 h | Sophiensæle
 bösediva
Doppelhamlet
 Performative Installation

Mi. 5.

20.00 h | Sophiensæle
 bösediva
Doppelhamlet
 Performative Installation

22.00 h | Ballhaus Naunynstraße
 Juliana Piquero
SURVIVING - Fragment I

Do. 6.

19.30 h | Alte Feuerwache
ACADEMYeins: ABGEHOBBEN
 R: Steffi Garke, künstl. Ltg: Tanja Pannier, Cymyn Samawatie, Eliane Hutmacher, Stella Caric, Martine Schoenmakers, Steffie Garke

20.00 h | DOCK 11
 Clébio Oliveira
Ugly
 Kreation/T: Clébio Oliveira und Valentina Migliorati

Fr. 7.

18.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
 Hyoung-Min Kim & Tommi Zeuggin
New Creation
 Showing

19.30 h | Alte Feuerwache
ACADEMYeins: ABGEHOBBEN
 Info s.: 6.6.

20.30 h | DOCK 11
 Clébio Oliveira
Ugly
 Info s.: 6.6.

TANZTAGE BERLIN 2014

Ausschreibung An alle jungen Berliner ChoreografInnen



Die 23. TANZTAGE BERLIN finden im Januar 2014 erneut in den Berliner Sophiensælen statt. Die Ausschreibung richtet sich vor allem an den in Berlin lebenden, choreografischen Nachwuchs im zeitgenössischen Tanz. Weitere Informationen und Bewerbungskriterien unter www.tanztage.de und www.sophiensaele.com

Einsendeschluss ist der 1. Juli 2013.

Tanztage Berlin
 Sophiensæle,
 Sophienstraße 18
 10178 Berlin
 030/28092793
 mail: info@tanztage.de

Sa. 8.

16.00 h | Alte Feuerwache
ACADEMYeins: ABGEHOBBEN
 Info s.: 6.6.

20.30 h | DOCK 11
 Clébio Oliveira
Ugly
 Info s.: 6.6.

So. 9.

16.00 h | Alte Feuerwache
ACADEMYeins: ABGEHOBBEN
 Info s.: 6.6.

20.30 h | DOCK 11
 Clébio Oliveira
Ugly
 Info s.: 6.6.

Di. 11.

20.00 h | HAU1
MOUSSOKOUMA
 Bouchra Ouizguen (Marokko)
Madame Plaza
 Ch: Bouchra Ouizguen, T. Kabboura Ait Ben Hmad, Fatima El Hanna, B. Ouizguen, Naima Sahmoud Deutsche Erstaufführung

21.00 h | St. Elisabethkirche, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin
Inside Partita
 Klangraum für Violine, Tanz und Elektronik Uraufführung

21.30 h | HAU3
MOUSSOKOUMA
 Mamela Nyamza (Südafrika)
Shift Deutsche Erstaufführung

Mi. 12.

19.30 h | Alte Feuerwache
ACADEMYeins: ABGEHOBBEN
 Info s.: 6.6.

20.00 h | HAU1
MOUSSOKOUMA
 Bouchra Ouizguen (Marokko)
Madame Plaza
 Info s.: 11.6.

21.00 h | St. Elisabethkirche, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin
Inside Partita
 Klangraum für Violine, Tanz und Elektronik

21.00 h | Sophiensæle
 Martin Schick
Not my piece

21.30 h | HAU3
MOUSSOKOUMA
 Mamela Nyamza (Südafrika)
Shift

Do. 13.

19.30 h | Alte Feuerwache
ACADEMYeins: ABGEHOBBEN
 Info s.: 6.6.

19.30 h | Sophiensæle
 Shang-Chi Sun
Uphill Premiere

20.00 h | HAU2
MOUSSOKOUMA
 Nacera Belaza (Algerien)
Le Trait
 von und mit Nacera Belaza, Dalila Belaza, Mohamed Ali Djermane, Lotfi Mohand Arab Deutsche Erstaufführung

20.30 h | DOCK 11
 Minako Seki
Existence Premiere

21.00 h | St. Elisabethkirche, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin
Inside Partita
 Klangraum für Violine, Tanz und Elektronik

21.00 h | Sophiensæle
 Martin Schick
Not my piece

Fr. 14.

19.00 h | Uferstudios
 Josep Caballero Garcia
Sacre

19.30 h | Alte Feuerwache
ACADEMYeins: ABGEHOBBEN
 Info s.: 6.6.

19.30 h | Sophiensæle
 Shang-Chi Sun
Uphill

20.00 h | HAU1
MOUSSOKOUMA
 Ketty Noël/Fatou Cissé (Haiti/Mali)
Je m'appelle Fanta Kaba & Regarde-moi encore Deutsche Erstaufführung

20.00 h | HAU3
MOUSSOKOUMA
 Nelisive Xaba & Mocke J. van Veuren (Südafrika)
Uncles and Angels

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
 Falk Richter
For the Disconnected Child Uraufführung

ada Studio in den Uferstudios
 Uferstr. 23 · 13357 Berlin
 U Pankstr., Nauener Platz
 (030) 218 00 507
www.ada-studio.de

AGORA
 Mittelweg 50 · 12053 Berlin
 U Leinestr.
www.agoracollective.org

Akademie der Künste
 Pariser Platz · 10117 Berlin
 S + U Brandenburger Tor
 (030) 20057-0
www.adk.de

Alte Feuerwache
 Oranienstr. 96 · 10969 Berlin
 BUS 29, Waldeckpark
 (030) 754 992 10 (Reservierung)
www.alte-feuerwache.de

Ballhaus Naunynstraße
 Naunynstr. 27 · 10997 Berlin
 U Kottbusser Tor
 (030) 545 537 25
www.ballhausnaunynstrasse.de

Ballhaus Ost
 Pappelallee 15 · 10437 Berlin
 U Eberswalder Straße
 030- 44 049 250
www.ballhausost.de

Deutsche Oper Berlin
 Bismarckstr. 35 · 10627 Berlin
 U Deutsche Oper
 (030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de

DOCK 11
 Kastanienallee 79 · 10435 Berlin
 U Eberswalder Str.
 TRAM 12, M1
 (030) 448 12 22
www.dock11-berlin.de

EDEN****
 Breite Str. 43 · 13187 Berlin
 S/U Pankow, M1 Pankow
 (030) 35120312
www.eden-berlin.com

fabrik Potsdam
 Schiffbauergasse 10 · 14467 Potsdam
 RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99
 (0331) 240923
www.fabrikpotsdam.de

Halle am Berghain
 Rüdersdorfer Str. 70 · 10243 Berlin
 S Ostbahnhof,
www.berghain.de

HAU1
 Stresemannstr. 29
 10963 Berlin
 U Hallesches Tor
 S Anhalter Bhf.
 (030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

HAU2
 Hallesches Ufer 32
 10963 Berlin
 U Möckernbrücke/Hallesches Tor
 (030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

HAU3
 Tempelhofer Ufer 10
 10963 Berlin
 U Möckernbrücke/Hallesches Tor
 (030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

Komische Oper Berlin
 Behrenstr. 55-57
 10117 Berlin
 S Unter den Linden
 BUS 100, 200
 (030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de

KUNSTSÆLE BERLIN
 Bülowstr. 90
 10783 Berlin
 U Kurfürstenstrasse, Bülowstrasse,
 S Yorkstr.
 (030) 81801868
info@kunstsaele.de

Max-Taut-Aula
 Fischerstraße/Schlichtallee
 10317 Berlin · S Nöldnerplatz
www.max-taut-aula.de

RADIALSYSTEM V
 Holzmarktstr. 33
 10243 Berlin
 S Ostbahnhof
 (030) 288 788 50
www.radialsystem.de

Schaubühne am Lehniner Platz
 Kurfürstendamm 153
 10709 Berlin
 U Adenauerplatz, S Charlottenburg
 BUS M 19, M 29: Lehniner Platz
 (030) 89 00 23
www.schaubuehne.de

Sophiensæle
 Sophienstr. 18
 10178 Berlin
 U Weinmeisterstraße
 S Hackescher Markt
 (030) 283 52 66
www.sophiensaele.com

Staatsoper im Schiller Theater
 Bismarckstr. 110
 10625 Berlin
 U Ernst-Reuter-Platz
 (030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de

Studio LaborGras
 Paul-Lincke-Ufer 44A, 2.Hof/Parterre
 10999 Berlin
 U Kottbusser Tor
 (030) 695 051 83
www.LaborGras.com

T-Werk
 Internationales Theater - und Theater-
 pädagogizentrum
 Schiffbauergasse 4E
 14467 Potsdam
 TRAM 93/99 Schiffbauergasse
 (0331) 71 91 39
www.t-werk.de

Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg
 Möckernstraße 68
 10965 Berlin
 U Yorkstr./Mehringdamm
 (030) 786 58 61
www.tanzfabrik-berlin.de

Tanzfabrik Berlin/Wedding
 Uferstudios
 Uferstr. 23
 13357 Berlin
 U Pankstr., U Nauener Platz
 (030) 200 59 270
www.tanzfabrik-berlin.de

Theaterkapelle Friedrichshain
 Boxhagener Str. 99
 10245 Berlin
 U / S Warschauer Str., U Samariter Str.
 (030) 40 98 43 00
www.theaterkapelle.de

Uferhallen
 Uferstr. 8-11
 13357 Berlin
 U Pankstr.
 (030) 46 90 68 71
www.uferhallen.de

Uferstudios
 Uferstr. 8/23
 13357 Berlin
 U Pankstr., U Nauener Platz
 (030) 46 06 08 87
www.uferstudios.com

Werkstatt der Kulturen
 Wissmannstr. 32
 12049 Berlin
 U7/U8 Herrmannplatz
www.werkstatt-der-kulturen.de

*** 20.30 h | DOCK 11**
Minako Seki
Existence

*** 21.00 h | Sophiensæle**
Tommy Noonan + Thomas Jeker
Wilderness

Sa. 15.

*** 10.00 h | EDEN*******
von Oz
Ein Tanzstück von und mit den Tanzkindern des DOCK 11, Vorstellungen ganztägig

*** 17.00 h | rund um den Hauptbahnhof**
Global Water Dances
ca. 100 Personen unter der Anleitung von Eva Blaschke, Katrin Geller, Sibylle Günther, Heike Kuhlmann und dem Komponisten Henry Mex

*** 19.00 h | Uferstudios**
Josep Caballero Garcia
Sacre

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Shang-Chi Sun
Uphill

*** 20.00 h | HAU1**
MOUSSOKOUMA
Ketty Noël/Fatou Cissé (Haiti/Mali)
Je m'appelle Fanta Kaba & Regarde-moi encore

*** 20.00 h | HAU2**
MOUSSOKOUMA
Nadia Beugré (Côte d'Ivoire)
Quartiers Libres Deutsche Erstaufführung

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN XXXVIII - Stücke junger Tänzer und Choreografen
mit Paulina Aladin: Chop it!, Nina Schwarz & Elma Riza: KOLLEKTIV TRANSIT: Air (P: Naima Ferré, Benedikt Bindewald, Anne Stefanie Hilbrinks)

*** 20.30 h | DOCK 11**
Minako Seki
Existence

*** 21.00 h | Sophiensæle**
Tommy Noonan + Thomas Jeker
Wilderness

*** 21.30 h | HAU1**
MOUSSOKOUMA
Nelisiwe Xaba & Moke J. van Veuren (Südafrika)
Uncles and Angels Deutsche Erstaufführung

Sa. 16.

*** 10.00 h | EDEN*******
von Oz
Ein Tanzstück von und mit den Tanzkindern des DOCK 11, Vorstellungen ganztägig

*** 19.00 h | Uferstudios**
Josep Caballero Garcia
Sacre

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Shang-Chi Sun
Uphill

*** 20.00 h | HAU2**
MOUSSOKOUMA
Nadia Beugré (Côte d'Ivoire)
Quartiers Libres

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN XXXVIII - Stücke junger Tänzer und Choreografen
Info s.: 15.6.

*** 20.30 h | DOCK 11**
Minako Seki
Existence

Mo. 17.

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehliner Platz**
Falk Richter
For the Disconnected Child

Di. 18.

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Ligia Manuela Lewis + Vincent Riebeck
The Show Show Premiere

20.00 h | KUNSTSAELE BERLIN
Ermerging/Transforming - Phenomenon
T: Akemi Nagao, Franz Rogowski, M: Bilina Voutchkova, Michael Thieke

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehliner Platz**
Falk Richter
For the Disconnected Child

21.00 h | KUNSTSAELE BERLIN
Lisskulla
T: Ingo Reulecke, Sounds: Marc Pira, Dietmar Kirstein, Live-Video: Moltke - Hoff

*** 21.00 h | Sophiensæle**
Florentina Holzinger
Silk

Mi. 19.

*** 16.00 h | Komische Oper Berlin**
Familien-Workshop "OZ-The Wonderful Wizard"
Anmeldung: 030 34 384-166 | contact@tanz-ist-klasse.de | auch am 20./25.6.

*** 18.00 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Ligia Manuela Lewis + Vincent Riebeck
The Show Show

*** 20.00 h | Ballhaus Ost 3. Etage**
CHOSEN CREATURES & Story of the undefined (AT)
Von und mit Simone Detig, Christiane Enke, Johanna Withelm, K/Creation: Ciglia Carla Gadola & von und mit Ixchel Mendoza

20.00 h | KUNSTSAELE BERLIN
GRAPESHADE
T: Katharina Meves, Ingo Reulecke, M: Biliana Voutchkova, Klaus Janek

*** 21.00 h | Sophiensæle**
Florentina Holzinger
Silk

Do. 20.

*** 18.00 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehliner Platz**
Falk Richter
For the Disconnected Child

*** 20.30 h | DOCK 11**
A+B Tanzbau / Mercedes Appugliese und Florian Bilbao
Die Ausnahme, Episode II Wiederaufnahme

Fr. 21.

19.00 h | Studio LaborGras
Taktstelle - DIE Musikantanzreihe
Preview 4 mit Taktloss, Renate Graziadei u.a.

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Adam Linder
Cult to the Built on What

20.00 h | Max-Taut-Aula
Flatback and cry
ARTEFAKTE 8
Ch: Katharina Bialluch, Conny Buber, Katharina Mayer und Raisa Kröger Premiere

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehliner Platz**
Falk Richter
For the Disconnected Child

20.00 h | Uferstudios
Tanzakademie balance1
Abschlussvorstellung Premiere

*** 20.30 h | DOCK 11**
A+B Tanzbau / Mercedes Appugliese und Florian Bilbao
Die Ausnahme, Episode II

*** 21.00 h | Sophiensæle**
Dani Brown, Justin Kennedy, Gael Cleinow
Home

*** 22.00 h | Sophiensæle**
Schmusedisco-Sommerfest

Sa. 22.

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Adam Linder
Cult to the Built on What

20.00 h | Max-Taut-Aula
Flatback and cry
ARTEFAKTE 8
Info s.: 21.6.

20.00 h | Uferstudios
Tanzakademie balance1
Abschlussanzovorstellung

*** 20.30 h | Ballhaus Ost 3. Etage**
CHOSEN CREATURES & Story of the undefined (AT)
Info s.: 19.6.

*** 20.30 h | DOCK 11**
A+B Tanzbau / Mercedes Appugliese und Florian Bilbao
Die Ausnahme, Episode II

*** 21.00 h | Sophiensæle**
Dani Brown, Justin Kennedy, Gael Cleinow
Home

So. 23.

18.00 h | Max-Taut-Aula
Flatback and cry
ARTEFAKTE 8
Info s.: 21.6.

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehliner Platz**
Falk Richter
For the Disconnected Child

*** 20.30 h | DOCK 11**
A+B Tanzbau / Mercedes Appugliese und Florian Bilbao
Die Ausnahme, Episode II

Mo. 24.

*** 19.30 h | Komische Oper Berlin**
Le Corsaire - Gala der Staatlichen Ballettschule Berlin
Künstl. Ltg: Gregor Seyffert. Es tanzen Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin

*** 19.30 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehliner Platz**
Falk Richter
For the Disconnected Child

*** 20.00 h | Uferstudios**
Riki van Falken
ECHO. It's just a temporary thing.

Mi. 26.

19.00 h | Akademie der Künste Hanseatenweg
Valeska-Gert-Gastprofessur 2013: Abschlussveranstaltung
Anna Huber

*** 20.00 h | Uferstudios**
Riki van Falken
ECHO. It's just a temporary thing.

Do. 27.

*** 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Duato | Forsythe | Goecke
Ch: Nacho Duato, William Forsythe, Marco Goecke

*** 20.00 h | Uferstudios**
Riki van Falken
ECHO. It's just a temporary thing.

*** 20.30 h | DOCK 11**
Melanie Lane
Shrine Premiere

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**
Christina Ciupke & Igor Dobricic
Invitation to dance
Showing, Eintritt frei

Fr. 28.

*** 20.30 h | DOCK 11**
Melanie Lane
Shrine

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**
Christina Ciupke & Igor Dobricic
Invitation to dance
Showing, Eintritt frei

*** 21.00 h | Theaterkapelle Friedrichshain**
Taktstelle - DIE Musikantanzreihe
mit Rapper Taktloss & LaborGras-Tänzern

Sa. 29.

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
First Steps to Choreography
Info s.: 10.5.

*** 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Duato | Forsythe | Goecke
Ch: Nacho Duato, William Forsythe, Marco Goecke

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehliner Platz**
Falk Richter
For the Disconnected Child

*** 20.30 h | DOCK 11**
Melanie Lane
Shrine

*** 21.00 h | Theaterkapelle Friedrichshain**
Taktstelle - DIE Musikantanzreihe

So. 30.

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
First Steps to Choreography
Info s.: 10.5.

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehliner Platz**
Falk Richter
For the Disconnected Child

*** 20.30 h | DOCK 11**
Melanie Lane
Shrine

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**
Christina Ciupke & Igor Dobricic
Invitation to dance
Showing, Eintritt frei

*** 20.30 h | DOCK 11**
Melanie Lane
Shrine

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**
Christina Ciupke & Igor Dobricic
Invitation to dance
Showing, Eintritt frei

AMOS HETZ WORKSHOP

ACCENT ON MUSIC

Berlin, Uferstudios
mit Prof. Amos Hetz, Jerusalem
21. Juni bis 23. Juni 2013

Amos Hetz lehrte an der Rubin Academy, führt das jährliche Room Dance Festival in Jerusalem/Tel Aviv durch und ist Leiter des TNU'OT Tanzensembles in Israel.

Informationen bei Ute Birk
Tel. 030 / 217 01 02
Mail ute.birk@gmx.de





Zwischen Tanz und Performance beim Agora-Kollektiv
Foto: Agora-Kollektiv

Performancekunst an jeder Ecke

Hermann Heisig im Month of Performance Art

Das Neuköllner *Agora-Kollektiv* sucht nach Gemeinsamkeiten zwischen zeitgenössischem Tanz und Performance. Zusammen mit internationalen Künstlern begibt es sich beim dritten Berliner *Month of Performance Art* auf die Suche. Unter anderem mit dem taiwanesischen Performancekünstler und Kurator Lan Hung, der brasilianischen Tanz- und Performancekünstlerin Thelma Bonavita und dem Berliner

Tänzerchoreografen Hermann Heisig. Letzterer zeigte im Februar sein Solo „SlapStick“, das hier noch einmal in einer *Unplugged*-Version vorgestellt wird; direkt nach einer Performance von Lan Hung, für den direkten Vergleich. Diese Arbeiten sind der Ausgangspunkt für öffentliche Workshops, in denen es darum gehen soll, wie minimal eine Performance sein darf und mit welchen choreografischen Werkzeugen Raum untersucht und präsentiert werden kann.

Agora thinks Performance Art
Workshop Lan Hugh: 8. und 11. Mai 2013
Workshop Hermann Heisig: 15. Mai 2013
www.agoracollective.org



Roger Bernat 2
Foto: Blenda

Sacre du Printemps im Freien

Roger Bernat lädt zur tanzhistorischen Erfahrung

Es ist das Jahr der Rekonstruktionen. Nicht nur, aber vor allem, was Nijinskys 1913 uraufgeführtes „Le Sacre du Printemps“ betrifft. Auch der katalanische Regisseur und Choreograf Roger Bernat versucht sich bei den *Potsdamer Tanztagen* unter Freiem Himmel daran und lädt das Publikum ein, Pina Bauschs Rekonstruktion von 1975 gemeinsam mit ihm zu entdecken. Das Publikum ist dabei aufgefordert, selbst aktiv zu

werden. Auf Grundlage von Bauschs Bühnenanweisungen wendet Bernat sich über Kopfhörer an die Zuschauer, die dadurch zum integralen Bestandteil der Performance werden sollen. Für alle, denen derart viel Teilnahme nicht geheuer scheint, erklärt der TanzScout Berlin vorab Hintergründe und Prozess.

Roger Bernat
Le Sacre du Printemps
Einführung: TanzScout Berlin
Kiosk Freundschaftsinsel Potsdam
31. Mai und 1. Juni 2013
www.fabrikpotsdam.de
www.tanzscoutberlin.de

Vermittlungsprogramm zum Tanz in und um Berlin

Ausführliche Information per Flyer oder unter www.tanzraumberlin.de

Fr. 3. Mai

18.30 h | Sophiensäle
TanzScout Berlin

Einführung zu Christoph Winkler: RechtsRadikal

21.30 h | Sophiensäle

Rechte Frauen

Diskussionsveranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung

Mo. 6. Mai

19.00 h | Uferstudios

HZT BERLIN: MAX

BODY MAX INDEX. Ein vollendetes Körpererlebnis

Eine Veranstaltung von Jenni Ramsberger und Steffi Sembdner

So. 12. Mai

17.00 h | AGORA

Roundtable Tanz/Performance

Moderation: Agata Siniarska

Di. 21. Mai

19.00 h | Deutsche Oper Berlin

Staatsballett Berlin/Jour Fixe:

Robert Reimer – ein Ballettdirigent im Gespräch

Moderation: Dr. Christiane Theobald

Mi. 22. Mai

18.00 h | Uferstudios – HZT Berlin

MA SODA Lecture Series: Noémie Solomon

19.00 h | Deutsche Oper Berlin

Ballett-Universität: Monströse Bewegungen – Entgrenzungen im zeitgenössischen Tanz

Vortrag von Juniorprof. Dr. Susanne Foellmer

Mi. 29. Mai

18.00 h | Uferstudios – HZT Berlin

MA SODA Lecture Series: Constanze Schellow

Fr. 31. Mai

20.00 h | Kiosk Freundschaftsinsel Potsdam

POTSDAMER TANZTAGE 2013

TanzScout Berlin – Einführung zu Roger Bernat:

Le Sacre du Printemps

*** AUCH AM 1. JUNI ***

Sa. 1. Juni

19.00 h | Uferstudios

Release Event: Frakcija

Vorstellung des Performing Art Magazines: Immunity of Art

Mo. 3. Juni

20.00 h | Kinobühne Villa Neukölln, Hermanstr. 233

HZT BERLIN: MAX

Shame on MAX. Ein Abend über Erotik und Verletzbarkeit in Geschlechterinszenierungen

Kuratiert von Matteo Graziano und Rosalind Goldberg

Mi. 5. Juni

18.00 h | Uferstudios – HZT Berlin

BA Views on Dance: Zur Aufteilung von Zeit

Cecilie Ullerup Schmidt im Gespräch mit Florian Feigl

Mi. 12. Juni

18.00 h | Uferstudios – HZT Berlin

MA SODA Lecture Series: Frédéric Neyrat

Mi. 18. Juni

19.00 h | Deutsche Oper Berlin

Ballett-Universität: Weiße und schwarze Schwäne – ein unsterblicher Ballett-Mythos

Vortrag von Prof. Dr. Christina Thurner

Mi. 19. Juni

18.00 h | Uferstudios – HZT Berlin

BA Views on Dance:

Wie lässt sich das Universelle repräsentieren?

Cecilie Ullerup Schmidt im Gespräch mit Alain Franco



Auch die Südafrikanerin Mamela Nyamza zählt zu den wichtigsten jungen Choreografinnen aus Afrika
Foto: Antoine Tempé

Festival der Frauen

Kurator Alex Moussa Sawadogo präsentiert namhafte Choreografinnen aus Afrika

Es sind Frauen, die maßgeblich zu seiner Entwicklung beigetragen haben, und Frauen, die seine Tradition heute fortsetzen. Ohne seine couragierten

und engagierten Fürstreiterinnen hätte der zeitgenössische Tanz in afrikanischen Ländern kaum die Bedeutung erlangt, die ihm heute zuteil wird. Choreografiegrößen wie Germaine Acogny im Senegal oder Robyn Orlin in Südafrika waren Wegbereiterinnen. Mittlerweile haben ebenfalls etablierte Nachwuchstalente wie Nelisiwe Xaba aus Südafrika oder die Marokkanerin Bouchra Ouizguen eigene Stimmen gefunden. Unter anderem ihnen widmet Alex Moussa Sawadogo

sein Festival *Moussokouma*, in dem der Kurator aus Burkina Faso Choreografinnen aus Algerien, Mali, Senegal, Marokko, Südafrika und der Elfenbeinküste dazu befragt, wie sie sich als weibliche Künstlerinnen in patriarchalisch geprägten Gesellschaften positionieren. Geschlechterdiskurs einmal aus anderem Blickwinkel. Nicht nur im Tanz eine willkommene Perspektivverschiebung.

Women's Festival

Curator Alex Moussa Sawadogo presents women choreographers from Africa

It's women who have made a considerable contribution to its development, and it's women who are continuing its tradition today: without its courageous and committed female champions, contemporary dance would never

have become as important in African countries as it is today. Great choreographers such as Germaine Acogny in Senegal or Robyn Orlin in South Africa paved the way. Since then, new talents such as Nelisiwe Xaba from South Africa or the Moroccan Bouchra Ouizguen have found their own voices. It is to these women, among others, that Alex Moussa Sawadogo dedicates his *Moussokouma* festival in which the curator from Burkina Faso asks choreographers from Algeria, Mali, Senegal, Morocco, South Africa and the Ivory Coast how they position themselves as female artists in patriarchal societies: a discourse on gender from a different perspective and a welcome shift in perspective, not only for dance.

Moussokouma
11.-16.Juni 2013
HAU Hebbel am Ufer
www.moussokouma.de
www.hebbel-am-ufer.de



Gewagte Rekonstruktion

Erinnerungsfetzen der Tanzgeschichte

2013 ist das Jahr der Rekonstruktionen, Neukreationen und Reflexionen. Auch das 1913 uraufgeführte „Le Sacre du Printemps“ steht unter Revision. Nijinskys Choreografie wurde mehr als 200 Mal neu interpretiert, in legendärer Form etwa 1975 von Pina Bausch. Heute setzen sich junge Tanzschaffende mit diesen Neukreationen auseinander. So auch Josep Caballero García, der selbst bei Bausch tanzte. Ergebnis seiner choreografischen Residenz bei K3 Kampnagel in Hamburg war zunächst das im Rahmen von *Tanzfond Erbe* entstandene „No [‘rait] of spring“. Im Zentrum stand dort das Bewegungsspektrum von fünf Frauenrollen, die in die Tanzgeschichte eingingen: Myrtha etwa, die Königin der Willis aus Marius Petipas „Giselle“ und Lady Macbeth aus Johann Kresniks „Macbeth“. Im neuen Stück „Sacre“

befragt García nun die persönlichen Erfahrungen von Künstlern, die sich mit dem Original beschäftigt haben. Archivierte Interviews mit Stravinsky, Marie Rambert oder der Originalbesetzung von Bauschs „Le Sacre du Printemps“ werden eingearbeitet und unterschiedliche Interpretationen des Stücks nebeneinander gestellt. Eine assoziative Zeitreise durch Erinnerungsfetzen der Tanzgeschichte.

Daring Reconstruction

Fragments of memory from dance history

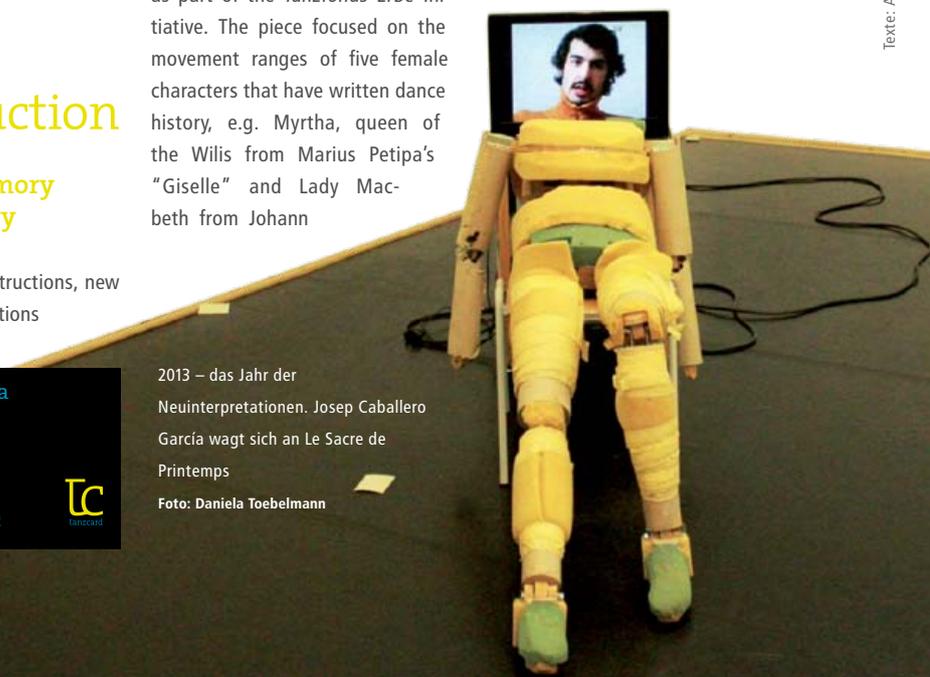
2013 is the year of reconstructions, new creations of – and reflections on – „Le Sacre du

Printemps“, which premiered in 1913. Nijinsky's choreography has been reinterpreted more than 200 times, including the 1975 legendary version by Pina Bausch. These days young dancers are taking a fresh look at this production, for example Josep Caballero García, himself a former Bausch dancer. The result of his choreographic residency at K3 Kampnagel in Hamburg was „No [‘rait] of spring“, which was developed as part of the *Tanzfonds Erbe* Initiative. The piece focused on the movement ranges of five female characters that have written dance history, e.g. Myrtha, queen of the Willis from Marius Petipa's „Giselle“ and Lady Macbeth from Johann

Kresnik's „Macbeth“. For his new piece „Sacre“, García consulted the experiences of artists who have worked with the original material. Interviews with Stravinsky, Marie Rambert or the original cast of Bausch's „Le Sacre du Printemps“ are being woven into the piece, and various interpretations are shown. An episode of associative time travel through shards of memory from dance history.

Josep Caballero García
Sacre
14.-16. Juni 2013
Uferstudios Berlin
www.uferstudios.com

2013 – das Jahr der Neuinterpretationen. Josep Caballero García wagt sich an Le Sacre du Printemps
Foto: Daniela Toebelmann



NOT MY TEXT

Martin Schick sucht den postkapitalistischen Ausstieg

Eigentlich wollten die Festivalkuratoren nur ein stinknormales Stück von ihm. Doch nicht mit Martin Schick. Dem Tanzmarkt die eigene Ware feilbieten, ohne den Markt selbst zu hinterfragen, das tut heute kaum noch ein Tanzschaffender. Der Schweizer Choreograf und Performer Schick setzte deshalb noch eins drauf und nahm sich den Kapitalismus als Gesamtpaket vor. Konsequenter ließ er damit auch konventionelle Produktionsstrukturen hinter sich. Nun ist „NOT MY PIECE“ im Rahmen des Festivals *Gemischtes Doppel* in den Sophiensälen zu sehen. In *tanzraumberlin* erzählt Schick davon. Recht unkonventionell, versteht sich.

Text: Martin Schick
Choreograf und Performer

Anfang. 2011 kam ich unverhofft zu einer Carte Blanche für ein internationales Performancefestival und sollte etwas für die Bühne kreieren. Wie so oft, wenn man nicht selbst die Idee lostritt, erschienen mir sämtliche Möglichkeiten von sinn- und wertvoller Arbeit innerhalb dieser Vereinbarung „Theater“ erst einmal unmöglich. Ein weiteres Produkt für Kollegen, Kritiker, Programmverantwortliche und die drei Damen aus dem linken Mittelstand, die sich einen schönen Abend gönnen wollten? Ich steige aus! Das war mein erster Gedanke. Mein zweiter galt all den Koproduzenten, die das „Stück“ bereits gekauft hatten und meiner Naivität. Der dritte dann der Frage, wie man etwas für die Bühne konzipiert, das weit über sie hinauswächst. Wie man dem Zwang der Repräsentation entkäme und die Trennung von Fiktion und Realität aushebelt. Postdramatik.



Postcontemporary Dance – Martin Schick auf seinem vermeintlichen Stück Freiheit Foto: Martin Schick

Ein anderer Anfang. Ich las damals in einer Zeitschrift, dass unzählige Ökonomen und Politiker aus Angst vor einem kompletten Zusammenbruch des Wirtschaftssystems über Nacht Grundstücke und Überlebenspakete kauften. Ich kam nicht umhin, dabei an das Drama der Titanic zu denken, wo die Verantwortlichen schon in den Rettungsbooten saßen, während die in den Maschinenräumen Schuftenden vom Untergang noch keine Ahnung hatten. Und ich dachte, dass es doch sinnvoll wäre, sich selbst auch so ein Rettungsboot zu bauen. Nach diversen Bemühungen gelang schließlich der Kauf von 100 m² Land unweit des Festivalgeländes, und es konnte losgehen; mit ein paar Büchern bewaffnet stieg ich aus. Postkapitalismus.

Einschub. Und was hat das jetzt alles mit Tanz zu tun? Das baut auf drei Missverständnissen auf: 1. Während meiner postkapitalistischen Lektüre stieß ich auf das Wort „halfbreadtechnique“, verstand aber „halfbreadtechnique“, und fing deshalb probeweise

an, alles zu halbieren, auch die Bühne – www.vimeo.com/42401982. 2. Nicht nur das Publikum, sondern auch die Kulturförderung liebt die Einteilung in Sparten. 3. Nicht die Kulturförderung, sondern ich liebe die Einteilung in Sparten. So hat man Fesseln, die man sprengen kann. Postmissverständnis.

Noch ein Einschub. Dieses „post“ vor dem Kapitalismus ist natürlich ein Zitat (wie das meiste in meiner Arbeit, da ich ungern erfinde). Das Ironische daran scheint mir, dass das ‚post‘ als das ‚danach‘ von ‚etwas‘ dann doch immer der gleiche Körper in neuem Kleid ist. Das ‚post‘ erscheint mir auch als eine schöne Alternative zum ‚anti‘, das oft keine Alternativen bringt und sich in seiner Kontraposition schließlich selbst erhängt.

Abruptes Ende. Na und dann... kam alles anders.

Übung. (Falls sie sich für „NOT MY PIECE“ vorbereiten möchten): Reisen Sie ohne Rückfahrt-Ticket in ein fremdes Land, schicken Sie ihren Geldbeutel, alle Kreditkarten und möglichst auch den Reisepass nach Hause. Sehen Sie zu, wie Sie wieder nach Hause kommen. Hoffentlich noch vor dem 12. Juni!

Ausblick. Oder: Was kommt nach dem Postkapitalismus? In meiner neuen Recherche werfe ich mich, nicht zuletzt aufgrund von Erkenntnissen der letzten, dem System in die Arme und halte mich an dem Zipfel fest, der paradoxerweise als letztes von unserem kapitalistischen Körper abfallen wird: die Schönheit und der Luxus. So bediene ich mich unter anderem manipulativer Strategien, wie sie in der Wirtschaft angewendet werden. Ein Beispiel: „‘Holiday on stage‘ (so heißt das nächste Stück) is a haunting mixture of subversive entertainment, humorous notions, shocking facts and real human fate!“ Da dies nun hier steht, wird das Eigenlob zum Lob und ich kann *tanzraumberlin* als Quelle angeben. So ähnlich machen es Rating-Agenturen.

Martin Schick
NOT MY PIECE – Postcapitalism for beginners
12. und 13. Juni 2013
Sophiensäle
www.sophiensaele.com



Ein ungleiches Paar

Zwei Tanzphänomene treffen bei *Foreign Affairs* aufeinander



Bach aus unterschiedlichsten Perspektiven: Anne Teresa De Keersmaeker, Boris Charmatz und Amandine Beyer in „Partita 2“

Matthias von Hartz gibt seinen Einstand bei den Berliner Festspielen mit einem kuratorischen Knall. Bei der zweiten Ausgabe des Festivals *Foreign Affairs* präsentiert er eine Zusammenarbeit der Extraklasse: Die Choreografen Anne Teresa De Keersmaeker und Boris Charmatz haben sich für die Arbeit an „Partita 2“ zusammengetan, um sich gemeinsam mit Bachs Violinsolo zu beschäftigen. Die unterschiedlichen Arbeitsweisen wollten sie dabei keineswegs gleichschalten. Und haben dennoch einiges an Gemeinsamkeiten entdeckt.

Text: Tom Mustroph
Tanz- und Theaterkritiker

Mit dem ersten großen Highlight, das Matthias von Hartz bei seiner Einstiegsausgabe des Festivals *Foreign Affairs* nach Berlin bringt, erweist er der Stadt einen echten Dienst. Der Dienst besteht darin, Produktionen von William Forsythe zum Herzstück des Festivals zu machen. Zum Zeitpunkt des Gesprächs ging von Hartz von fünf bis sechs Arbeiten

aus, darunter die beiden großen Bühnenproduktionen „Sider“ und „Don't Believe in Outer Space“. „Forsythe ist einer der wichtigsten Choreografen weltweit. Er arbeitet in Deutschland, ist aber ganz selten in Berlin zu sehen. Da stellt es schon fast einen kulturpolitischen Akzent dar, ihn hierher zu holen“, meinte der neue Festivalkurator an den Berliner Festspielen.

Ein faszinierender Aufbruch zu gänzlich neuen Ufern dürfte zudem die erstmalige Zusammenarbeit von Boris Charmatz und Anne Teresa De Keersmaeker werden. Beide werden zum Violinsolo „Partita 2“ von Johann Sebastian Bach tanzen. Die belgische Star-Violinistin Amandine Beyer wird spielen. Choreografiert hat den Abend De Keersmaeker. Nach der Uraufführung beim *Kunstenfestival* in Brüssel kommt er wenig später zur deutschen Premiere nach Berlin. Ein echter Coup also.

„Die Zusammenarbeit begann vor knapp zwei Jahren beim Festival von Avignon. Als ich davon erfuhr, wusste ich, diesen Abend möchte ich gern zeigen“, erzählt von Hartz *tanzraumberlin*. Er freut sich darauf,

dass zwei starke Protagonisten zweier Generationen des zeitgenössischen Tanzes aufeinander treffen. Dazu zwei, deren ästhetische Vorstellungen sich in Resonanz befinden, deren Wege und Methoden aber durchaus unterschiedlich sind. De Keersmaekers Sinn nach Perfektion und Struktur etwa kontrastiert stark mit der Bedeutung, die Charmatz der Improvisation beimisst, die bei ihm einen ganzen Abend prägen kann.

Der Herausforderung, die dieser Kontrast mit sich bringt, und der in einen Wettbewerb hätte ausarten können, waren sich beide früh bewusst. Sie steuerten dagegen. Zu Beginn des Projekts notierte Charmatz: „Es soll keinen Wunsch nach Konfrontation oder bewusster Parallelität geben und auch keine Übung in Bewunderung.“ So trafen die beiden Tanz- und Choreografie-Größen sich anfangs wochenweise für erste Proben. „Wir starteten mit Improvisationen, in absoluter Stille“, blickt Anne Teresa De Keersmaeker zurück, die vom ersten Moment an begeistert war. „Man findet nicht oft jemanden, der ständig als Tänzer und Choreograf arbeitet und der sich dabei stets



Foto: Anne Van Aerschot

fragt: ‚Wie sieht mein Tanz in diesem Moment aus?‘ Jemanden, der diese Gedanken auch als Treibstoff für die Arbeit nutzt.“

Auch die Violinistin, die später hinzukam, beflügelte die Arbeit. „Amandine Beyer gab uns viele neue Ein-sichten in die Komposition, in deren innere Mecha-nismen und die Art und Weise, in der wir mit ihr ope-rieren konnten“, erzählt De Keersmaeker über den Probenprozess. Musik von Bach stellt für sie eine Anknüpfung an den Beginn ihrer Karriere, an die Pro-ben zu ihrem ersten Solostück „Violin Phase“ (1982), dar. „Ich stand damals noch am Anfang und hatte ganz konkret zu lernen, wie ich einen Tanz zusam-menfüge. In gewissem Sinne war die Arbeit mit Ste-ve Reichs Musik ein Weg, mich vieles zu lehren. Ich mochte die Struktur dieser Musik, repetitiv und inter-nalisiert zugleich, mathematisch und sensitiv. Alle diese Dinge findet man bei Bach auch.“

Gemeinsam mit Charmatz hielt sie einen 90-minüti-gen Workshop mit Musik von Bach für nicht-profes-sionelle Tänzer. „Als ich sie alle zu Bach tanzen sah,

dachte ich: ‚Ist das nicht eigentlich besser? Ist es nicht schöner, wenn es nicht konstruiert ist? Einige einfache Bewegungen ohne viel Technik. Der Körper, wie er in diese Musik hineingezogen wird, mit all sei-nen Begrenzungen, mit aller Sehnsucht, diese Musik zu erreichen, mit ihr eins zu werden.“ Doch Char-matz, der Pragmatiker der Improvisation, beruhigte seine Partnerin: „Für mich ist das Gute, dass beides möglich ist“, erklärt er. „Unsere Arbeit im Studio, wo man alles ausprobiert, immer wieder und wieder. Und die Arbeit mit den Amateuren, die in anderthalb Stun-den getan ist. Es gibt die Performance und es gibt das, was in uns bleibt, nachdem wir all diese Zeit mit der Musik verbracht haben.“

Möge sie nachklingen.

Foreign Affairs
27. Juni – 14. Juli 2013
Haus der Berliner Festspiele
www.berlinerfestspiele.de



Tschaikowsky: Ballett in zwei Akten von Boris Eifman. Foto: Bettina Stöb

eine tanzcard zwei tickets

Mit einer tanzcard erhalten Sie ab sofort in ausgewählten Spielstätten zwei Tickets mit 20% Rabatt auf den regulären Eintrittspreis.

Im Mai und Juni ist das

Staatsballett Berlin*

Partner dieser Aktion und lädt alle tanzcard-Inhaber zusammen mit einer Begleitperson zu folgenden Vorstellungen ein:

- 15. Mai • Caravaggio
Staatsoper im Schiller Theater
- 20. Mai • Tschaikowsky
Staatsoper im Schiller Theater
- 27. Juni • Duato/Forsythe/Goecke
Staatsoper im Schiller Theater

* Beim Staatsballett Berlin erhalten Sie die Ermäßigung nur an der Abendkasse

www.tanzraumberlin.de

Zuerst lesen, dann ins Theater...!

tanzcard

+

Abo tanzraumberlin

für 20,- €!

Dieses Angebot ist frei wählbar und kann unter www.tanzraumberlin.de bestellt werden.



Tanzcard

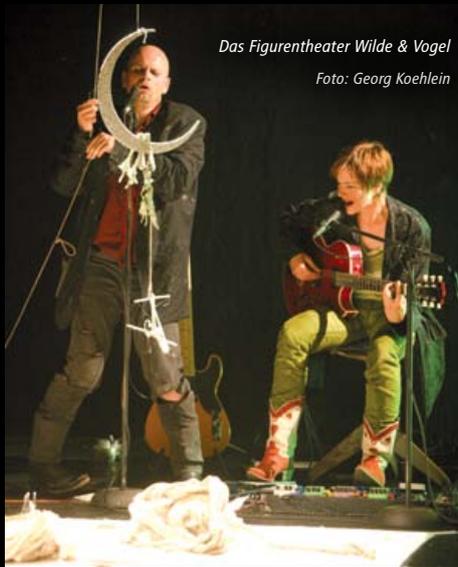
george tabori preis

Ensembles freier Theater- und Tanzschaffender werden geehrt

Der *Fonds Darstellende Künste* zeichnet das Leipziger Figurentheater *Wilde & Vogel* mit dem 20.000 € dotierten Hauptpreis aus – es ist eines der innovativsten Ensembles für Figurentheater in Deutschland. Den Förderpreis in Höhe von 10.000 €, verbunden mit einer mehrwöchigen Residenz, erhält das multimediale Comictheater *half past selber schuld* aus Düsseldorf. Die Laudationes auf die Preisträger halten Annette Dabs und Marianne Schirge.

Präsentiert werden auch die vier weiteren nominierten Künstlerensembles: das *Theater Marabu* (Bonn), das *Theater der Klänge* (Düsseldorf), die Tanzkompanie *Anna Konjetzky* (München) und das Maskentheater *TheatreFragile* (Berlin).

Ehregäste sind mit ihrem Grußwort Renate Künast, MdB (Bündnis 90/Die Grünen) und die Theater- und Fernsehschauspielerin Leslie Malton, die mit ihrer



Das Figurentheater *Wilde & Vogel*

Foto: Georg Koehlein

Festrede an den außergewöhnlichen und vielseitigen Regisseur und Autor George Tabori erinnert. Sie spielte in seinen Inszenierungen in Wien und in München Hauptrollen.

Bereits vor der öffentlichen Preisverleihung um 19.30 Uhr präsentiert im Innenhof der Sophiensaele die Berliner Gruppe *TheatreFragile* ab 18.30 Uhr eine Performance.

Im Anschluss an die feierliche Preisverleihung mit Musik, Figurenspiel und Filmausschnitten lädt der *Fonds Darstellende Künste* zu einem Empfang mit Getränken, kleinen Speisen und Musik ein.

george tabori preis

24. Mai 2013

Sophiensaele

www.sophiensaele.com

For the Disconnected Child

Eine Uraufführung von Falk Richter | Koproduktion mit der Staatsoper Unter den Linden im Rahmen von INFEKTION! Festival für neues Musiktheater

Das neue Projekt von Falk Richter untersucht den Wunsch nach Verbindung, die Suche nach Begegnung und die Sehnsucht nach Auflösung in einem Kosmos zunehmend flüchtig werdender Lebens-, Beziehungs- und Gesellschaftsentwürfe. Individuen suchen nach Sinn, Erfüllung, Rausch, nach Bindung, nach einander – begegnen, verlieren, finden sich. Zum ersten Mal arbeiten Schauspieler der Schaubühne mit Sängern und Musikern der Berliner Staatsoper und Tänzern. Es treffen Texte auf Neue Musik, Schauspiel auf Musiktheater, Gesang auf Choreografie – in szenischen Kompositionen, die wie Album-Tracks aufeinander folgen. In Richters letzten beiden Schaubühnen-Projekten »TRUST« und »PROTECT ME« lösten sich dazu die Grenzen zwischen künstlerischen Ausdrucksformen, Schauspiel, Bewegung, Choreografie, allmählich auf.



For the *Disconnected Child* – Falk Richter

Foto: Amir Fattal

Diesen Weg setzt »For the Disconnected Child« fort und begibt sich auf unbekanntes Terrain: Zusammen mit dem isländischen Sänger und Songwriter Helgi Hrafn Jónsson schreibt Falk Richter ein Album mit szenischen Tracks – sieben Komponisten der jungen Generation Neuer Musik treten mit diesem Material in Dialog, reagieren, variieren, arrangieren und komponieren es neu. Die Bühne wird zum Experimentierfeld, auf dem sich die Beziehungen zwischen Tänzern,

Sängern, Musikern und Schauspielern beständig neu aushandeln, verbinden, auflösen.

Falk Richter

For the Disconnected Child

14., 17., 18., 20., 21., 23., 25., 29. und 30. Juni 2013
Schaubühne am Lehniner Platz

www.schaubuehne.de

www.staatsoper-berlin.de

impressum

tanzraumberlin – das Magazin zur *tanzcard* · ISSN 2193-8520

Herausgeber

Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin
Träger: ztb – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.
Kulturprojekte Berlin GmbH

Redaktion

Elisabeth Wellershaus (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de
In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und Silvia Schober · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de
Übersetzungen: Nickolas Wood

Kalender

Petra Girsch · kalender@ztberlin.de · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats
Mediadaten: http://www.unicomcommunication.de/index.php?article_id=32

Redaktionelle Anzeigen

anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat; Layout: UNICOM Werbeagentur GmbH

Druck

Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.